

Öffentlichkeitstag

Hunderte Gäste besuchen Bewohner

Wie leben Flüchtlinge und Asylsuchende im Bezirk Küssnacht? Sind diese Container nicht ungemütlich? Und wie sieht der Alltag von Kindern und Jugendlichen aus? Am Öffentlichkeits-tag erhielten Interessierte einen Einblick in die Asylunterkunft Luterbach und das Haus der Jugend Bethlehem.

Von Matthias Niederberger

Um 10.00 Uhr begrüßten Petra Gamma, die Küssnachter Sozialvorsteherin, sowie die Asylkordinatorin des Amtes für Migration, Fiona Elze, die zahlreichen Interessierten im Haus der Jugend Bethlehem. Der Männerchor Küssnacht sowie einige Bewohner sorgten für musikalische Unterhaltung zwischen den Reden. Gamma wies auf die Wichtigkeit der Integration der Flüchtlinge und Asylsuchenden hin und machte darauf aufmerksam, dass insbesondere die Vereine des Bezirks einen grossen Teil dazu beitragen können. Für die Integration sei der Austausch von zentraler Bedeutung: «Beim heutigen Anlass geht es darum, Vorurteile und Ängste abzubauen und den Menschen ein Gesicht zu geben, welche in den Küssnachter Asylunterkünften wohnen», so Gamma. Fiona Elze bedankte sich derweil bei der Missionsgesellschaft Bethlehem Immensee für die Räumlichkeiten, die sie zur Verfügung stellt sowie bei der Caritas, die die Jugendlichen betreut. Diese führten die Besucher im Anschluss gleich selber durch das Haus. So beispielsweise Javid, der aus Afghanistan stammt. Sein Deutsch ist bereits sehr gut. Ob Schulzimmer, Küche, Fitnessraum oder auch sein eigenes Zimmer – alles konnte, Javids Einverständnis vorausgesetzt, besichtigt werden. Auch bezüglich Alltagsstrukturen gab der 17-Jährige gerne Auskunft. «Wir bekommen pro Woche 21 Franken Sackgeld, wenn wir ein Ämtli wie beispielsweise putzen nicht erfüllen, gibt es jeweils 3 Franken Abzug.» Klare Strukturen also, deren Umsetzung auch eine intensive Betreuung erfordern, welche von der Caritas übernommen wird. Besucher wie auch Bewohner konnten dem Öffentlichkeits-tag viel Positives abgewinnen: «Ich finde die Idee sehr gut», meint etwa der Eritreer Weldu Bahta, «so entsteht ein guter Kontakt zwischen den Bewohnern und der einheimischen Bevölkerung.» Bahta lebt seit zwei Jahren in Küssnacht und absolviert derzeit ein Praktikum im Haus der Jugend, wo er unter anderem als Übersetzer tätig ist. Weiter wurden auch in der Asylunterkunft Luterbach Führungen angeboten. Mittags warteten Speisen aus diversen Ländern am interkulturellen Buffet auf die Besucher.

Intensive Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen Caritas, Kanton und dem Bezirk scheint gut zu funktionieren. «Und auch die Küssnachter Bevölkerung macht mir einen sehr offenen Eindruck. An der Infoveranstaltung vor der Eröffnung des Hauses waren die Teilnehmer sehr interessiert, stellten auch kritische Fragen, blieben aber stets sachlich», erklärt Asylkordinatorin Fiona Elze. Auch für die Schulen bringen die sogenannten UMAs (Unbegleitete minderjährige Asylsuchende) gewisse Herausforderungen. Diese stehen aber in engem Kontakt mit der Caritas,



Javid aus Afghanistan zeigte den Besuchern das Haus der Jugend in Immensee und beantwortete zahlreiche Fragen.



Ulrich Tilgners Schlussreferat liess wenig Raum für Optimismus was die Lage im nahen und mittleren Osten betrifft.

welche für die Leitung des Hauses verantwortlich ist. «Es ist ein Privileg, dass die Jugendlichen hier in die Schule können und wir möchten auch von unserer Seite eine gute Zusammenarbeit garantieren», so der Hausleiter Urs Bricker. Für Bezirksammann Michael Fuchs steht derweil eine positive Herangehensweise im Vordergrund: «Wir versuchen Hand zu bieten und zusammen

«Beim heutigen Anlass geht es darum, Vorurteile und Ängste abzubauen und den Menschen ein Gesicht zu geben, welche in Küssnachter Asylunterkünften wohnen.»

Petra Gamma
Bezirksrätin

mit dem Amt für Migration sinnvolle Lösungen zu finden. Die jungen Asylsuchenden sehen wir nicht als Belastung.» Man sei davon ausgegangen, dass es allenfalls Schwierigkeiten geben könnte. «Jedoch ist bis heute keine einzige Reklamation beim Bezirk eingegangen.» Allfällige Differenzen mit der Nachbarschaft würden schnell und bilateral geklärt. Für Fiona Elze wäre einzig eine intensivere Zusammenarbeit mit dem benachbarten Gymnasium



Bezirksrätin Petra Gamma machte in ihrer Rede auf die Wichtigkeit der Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden aufmerksam und betonte, dass hierbei insbesondere auch die Vereine gefragt sind.

Fotos: Matthias Niederberger

wünschenswert: «Wir arbeiten gut zusammen, haben aber wenige Berührungspunkte. Natürlich würden wir uns wünschen, dass auch der Austausch unter den Jugendlichen mehr gefördert würde. Schlussendlich aber handelt es sich um ein Privatschulhaus, das diese Frage für sich selbst entscheiden muss», so Elze. Bei der Asylunterkunft Luterbach gibt sich Michael Fuchs selbstkritischer: «Ich bin nicht gerade stolz auf diese Container, es handelt sich um eine sehr einfache Unterkunft. Wir halten aber die Augen offen nach alternativen Lösungen in Zukunft, zumal gewisse Container in absehbarer Zeit ohnehin nicht mehr bewohnbar sind.»

Haus der Jugend: Wie gehts weiter?

Das Haus der Jugend bietet Platz für maximal 50 Personen – ist also im Moment nicht voll belegt. «Bei Vollbelegung würde es allerdings ziemlich eng werden», meint Hausleiter Urs Bricker. Im August 2016 nahm das Haus der Jugend seinen Betrieb auf, der Vertrag zwischen Kanton und der Missionsgesellschaft Bethlehem Immensee läuft bis Mitte 2018. Noch ist unklar, wie es danach weitergeht. Kanton wie auch Bezirk fassen aber eine möglichst lange Nutzung der abstrahlenden Räumlichkeiten ins Auge – eine Verlängerung des Vertrags scheint wahrscheinlich. Laut Elze und wie auch Fuchs wäre eine Nutzung bis Sommer 2019 wünschenswert. Und

auch bei der Suche einer Anschlusslösung zeigt sich Michael Fuchs offen: «Küsnacht ist grösser als andere Schwyzer Gemeinden und hat somit auch mehr Möglichkeiten, die notwendige Infrastruktur zur Verfügung zu stellen.» Konkreteres ist bisher nicht bekannt. Durch die Beherbergung der UMAs wird der Bezirk in anderen Bereichen entlastet und muss dafür weniger Erwachsene Asylsuchende und Flüchtlinge beherbergen.

Wenig Optimismus bei Tilgner

Zum Abschluss des Öffentlichkeits-tages hielt der ehemalige Fernsehkorrespondent und Nahost-Experte Ulrich Tilgner ein Referat in der Aula Ebnet. Tilgner war für ZDF und zuletzt für das SRF als Korrespondent tätig und wurde vor allem bekannt, als er während des Irakkrieges in Bagdad stationiert war und von dort berichtete. Im Referat schöpfte er aus seinen Erfahrungen und ergänzte diese mit zahlreichen Statistiken zu aktuellen Krisensituationen, bevor er sich den Fragen des Publikums stellte. Die Zukunft in den Krisengebieten sieht Tilgner wenig positiv und geht davon aus, dass auch weiterhin zahlreiche Menschen nach Europa, in die Schweiz und somit auch nach Küssnacht kommen werden. Der Dialog zwischen den Bewohnern der Asylunterkünfte und der hier wohnhaften Bevölkerung wird somit weiterhin von zentraler Bedeutung sein.

Agenda

Aktuell

Küssnacht

Seit 3. September bis 29. Oktober: Amtliche Pilzkontrolle, jeweils sonntags von 18.30 bis 20.00 Uhr im Schulhaus Dorfhalde, UG Werkraum

Weggis

Der Park Grill Pure and Authentic in Weggis ist noch bis 24. September offen

Mittwoch, 20. September

Küssnacht

19.00 Uhr: Der Samariterverein gibt im San Hist, Seematt 2, einen zweitägigen BLS – AED Komplet-Grundkurs zum Thema: Herzstillstand. Anmeldungen an: Heidi Bucher unter 041 850 47 46 oder unter www.samariterverein-kuessnacht.ch/kurse/kurskalender

Donnerstag, 21. September

Küssnacht

19.00 Uhr: Der Samariterverein gibt im San Hist, Seematt 2, einen zweitägigen BLS – AED Komplet-Grundkurs zum Thema: Herzstillstand. Anmeldungen an: Heidi Bucher unter 041 850 47 46 oder unter www.samariterverein-kuessnacht.ch/kurse/kurskalender

In der Agenda aufgeführt werden öffentliche Veranstaltungen aus Küssnacht und Umgebung (reine Vereinsanlässe werden in der Rubrik Vereinsanzeiger abgedruckt), und zwar:

- Nicht-kommerzielle, öffentliche Veranstaltungen.
- Bei kommerziellen, öffentlichen Veranstaltungen wird ein Inserat vorausgesetzt.

Feuerwehr

Vom Donnerstag, 7. September bis Mittwoch, 13. September hielt die Stützpunkt Feuerwehr Küssnacht vier Übungen ab und hatte zwei Einsätze zu bewältigen.

Donnerstag, 7. September

Einsatz Brandmeldeanlage

Angriffsübung mit der FW Meggen in Meggen

Freitag, 8. September

Einsatz Brandmeldeanlage

Samstag, 9. September

Pikett durch vier Mann Feuerwehr und zwei Mann Seerettung

Sonntag, 10. September

Pikett durch vier Mann Feuerwehr und zwei Mann Seerettung

Montag, 11. September

Mannschaftsübung Löschzug Immensee mit Postenarbeit

Dienstag, 12. September

Mannschaftsübung Löschzug Küssnacht mit Postenarbeit

Mittwoch, 13. September

Seerettungs-Übung mit dem Thema Erste Hilfe

Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit!

www.ffk118.ch
www.facebook.com/ffk118